

Zeitschrift:	Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber:	Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band:	72 (2022)
Heft:	288
Artikel:	Verschollen und wieder aufgetaucht : eine keltische Münze aus Sissach, Kanton Basel-Landschaft (Schweiz)
Autor:	Nick, Michael
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1033495

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschollen und wieder aufgetaucht: Eine keltische Münze aus Sissach, Kanton Basel-Landschaft (Schweiz)

Michael Nick

Das Interesse des Jubilars an keltischen Münzen war schon immer gross, wie anhand seiner Publikationen deutlich wird¹. Der Schwerpunkt von Hugo Doppplers Arbeit liegt zwar im Kanton Aargau, trotzdem verliert er dabei die Nachbar-kantone nicht aus dem Blick. Aus diesem Grund denke ich, dass die folgenden Erläuterungen ebenfalls seine Aufmerksamkeit finden dürften.

Im Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte von 1943 wird von diesem Fund berichtet:

Sissach (Bez. Sissach, Baselland): In der Nähe der spätgallischen Siedlung im Brühl (29. JB. SGU., 1937, 75) fand E. Weibel-Frech auf einem Acker neben der Landstraße gegenüber dem Landhaus Ebenrain neben vielen Scherben eine Billonmünze des Sequanertyps mit Eber auf dem Revers. Mitt. G. Müller und H.A. Cahn².

Über den Verbleib der Münze wurde damals keine Angabe gemacht, so dass sie als verschollen galt und der einzige Hinweis auf das Stück das genannte Zitat war. So blieb mir für den Katalogeintrag im IFS-Band «Die keltischen Münzen der Schweiz» keine andere Möglichkeit, als diese Textstelle zu interpretieren. Da deren Verfasser von einem «Eber auf dem Revers» schreiben, konnte es sich nur um einen Leukerpotin des Typs Scheers 186 handeln, wie er in der Region nicht selten gefunden wird. Zwar kommen Eber-Darstellungen auch auf den heimischen Ninno-Quinaren vor, doch hätten die Autoren dann von einer Silber- und nicht von einer «Billonmünze des Sequanertyps» gesprochen. Der Ausdruck «Sequanertyp» meint eigentlich eine andere Münzgruppe, die in der Regel ein stier- oder pferdeähnliches Tier auf der Rückseite zeigt, und ist damit nicht korrekt. Vermutlich verwendete man den Terminus trotzdem, da er im Zusammenhang mit der nur wenige Jahre zuvor entdeckten Töpfersiedlung in Sissach-Brühl gefallen war: «Aufzuzählen sind nicht weniger als 12 keltische Münzen, 11 davon Potinmünzen vom Sequanertypus, eine weitere aus Silber»³. Auch hier werden Sequaner- und Leukerpotins nicht unterschieden. Gleichwohl impliziert der Terminus «Sequanertyp», dass es sich um eine Potinmünze handelt.

Aufgrund dieser Überlegungen war es mir möglich, in der Monographie zu den keltischen Münzen der Schweiz wenigstens den Münztyp festzuhalten⁴. Erst nach der Drucklegung tauchte die verschollen geglaubte Münze plötzlich wieder auf (Abb. 1). Offenbar hatte sie die Zeit in der Sammlung von G. Müller aus Sissach überdauert, der Mitverfasser der oben zitierten Fundmeldung war. Im November 2015 fand die Münze durch Vermittlung von Joachim Stollhoff, Geschäftsführer der Münzen & Medaillen GmbH, schliesslich ihren Weg in die



Abb. 1: Leukerpotin aus Sissach BL, Ebenrain.

1 H. W. DOPPLER, Die keltischen Münzen aus Baden (Schweiz), SM 23, 1973, S. 125–129;
H. W. DOPPLER, Die keltischen Münzen von Vindonissa, Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 1977 (1978), S. 37–61.

2 Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 34, 1943, S. 55.

3 Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 29, 1937, S. 77.

4 M. NICK, Die keltischen Münzen der Schweiz: Katalog und Auswertung. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 12 (Bern 2015), S. 640 (Fundstelle BL-21).

Michael Nick: Verschollen und wieder aufgetaucht:
Eine keltische Münze aus Sissach, Kanton Basel-Landschaft (Schweiz), SM 72, 2022, S. 115–118.

Archäologie Baselland (ABL), wo sie seither aufbewahrt wird. Der Katalogeintrag bei NICK 2015 (Anm. 4) kann nun folgendermassen ergänzt werden:

Kelten, Gallien, östliches Mittelgallien, Leuci
Potin, letztes Drittel 2. Jh.–1. Hälfte 1. Jh. v. Chr.
Vs.: Kopf mit Band und Haarsträhnen nach links
Rs.: Eber nach links, darunter 2 Halbkreise auf Bodenlinie
Typ: Scheers (Anm. 7) 186 Ia
AE; 3,59 g; 18,2–17,0 mm; 90°; K 2/2
Guss
Publ.: NICK (Anm. 4), S. 640, Nr. 1.
FK B6811
Aufbewahrung: Archäologie Baselland
Inv. 63.62.1; SFI 2861-4:1

Wie bereits oben angedeutet, handelt es sich nicht um die einzige keltische Münze, die in Sissach zum Vorschein kam (Abb. 2–3). Ganz in der Nähe fanden sich bereits in der Zeit zwischen 1934 und 1938 in der teilweise untersuchten spätlatènezeitlichen Töpfersiedlung im Brühl (1) mindestens elf weitere Exemplare: ein Kaletedou-Quinar, zwei Potinmünzen der Leuci, sieben Sequanerpotins der Gruppe A sowie einer des Typs D2/2⁵. Vergleiche mit weiteren Münzreihen haben gezeigt, dass dieser Platz eine enge Beziehung zur Grosssiedlung in Basel-Gasfabrik pflegte, wo die in Sissach produzierten Töpferwaren möglicherweise weiterverhandelt wurden⁶. Der Sequanerpotin des Typs D2/2 deutet wiederum an, dass die Siedlung auch noch nach Auflösung des Platzes an der Gasfabrik um 80 v. Chr. – jedoch wahrscheinlich in deutlich geringerem Umfang

- 5 NICK (Anm. 4), S. 636–638 (Fundstelle BL-19). Zur Siedlung im Brühl grundlegend siehe V. MÜLLER-VOGEL, Die spät-keltische Töpfersiedlung von Sissach-Brühl, Archäologie und Museum 5 (Liestal 1986).
- 6 Siehe hierzu M. NICK, Gabe, Opfer, Zahlungsmittel: Strukturen keltischen Münzgebrauchs im westlichen Mitteleuropa. Freiburger Beiträge zur Archäologie und Geschichte des ersten Jahrtausends 12/1 (Rahden/Westfalen 2006), S. 133–135 sowie L. BLÖCK – A. BRAUNING – E. DESCHLER-ERB u. a., Die spätlatènezeitliche Siedlungslandschaft am südlichen Oberrhein, in: M. SCHÖNFELDER – S. SIEVERS (Hrsg.), L'âge du fer entre la Champagne et la vallée du Rhin. 34e colloque international de l'Association française pour l'étude de l'âge du fer du 13 au 16 mai 2010 à Aschaffenburg. Die Eisenzeit zwischen Champagne und Rheintal. 34. internationales Kolloquium der Association française pour l'étude de l'âge du fer vom 13. bis zum 16. Mai 2010 in Aschaffenburg (Mainz 2012), S. 381–418, bes. S. 393–398.

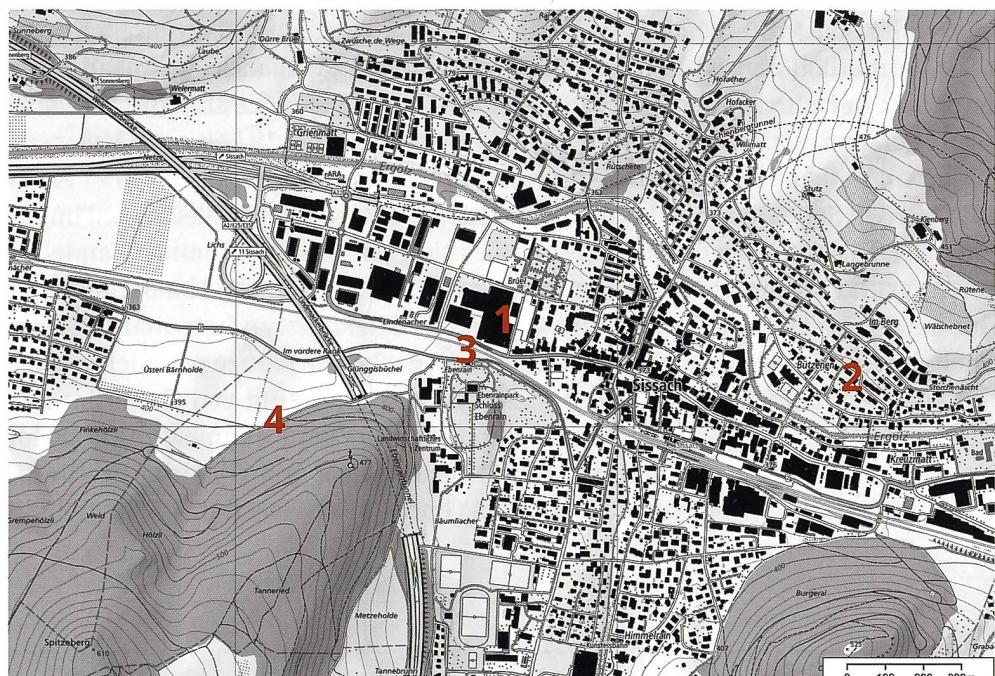


Abb. 2: Fundstellen keltischer Münzen auf dem Gemeindegebiet von Sissach BL.
1: Brühl (oder Brüel), 2: Bützenen, 3: Ebenrain, 4: Sandgrube.

– weiter bestand. Aufgrund der räumlichen Nähe und der erwähnten mitgefundenen – allerdings undatierten – Scherben ist es nicht unwahrscheinlich, dass die Münze von Ebenrain (3) im Kontext der Siedlung im Brühl zu sehen ist.

Münztyp	1	2	3	4
Kalededou-Quinar, Gruppe A	1			
Leukerpotin Scheers 186 I	1		1	
Leukerpotin Scheers 187	1			
Sequanerpotin A1/1	2			
Sequanerpotin A2/5	2			
Sequanerpotin A2/3				1
Sequanerpotin A2/6	3			
Sequanerpotin B2/2		1		
Sequanerpotin D2/2	1			

Abb. 3: Typen keltischer Münzen, die auf dem Gemeindegebiet von Sissach BL gefunden wurden.
1: Brühl (oder Brüel), 2: Bützenen, 3: Ebenrain, 4: Sandgrube⁷

Etwa ein Kilometer östlich wurde in der Flur Bützenen (2) ein Sequanerpotin des Typs B2/2 gefunden. Münzen dieses Typs kommen noch nicht in Basel-Gasfabrik vor, sondern sind später zu datieren. Somit könnte die Münze entweder im fortgeschrittenen 1. Jahrhundert v. Chr. in den Boden gelangt sein oder erst in römischer Zeit, da ihre Fundstelle im Gebiet eines «wohl spätestens in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.» errichteten römischen Gutshofes liegt⁸. Der Umlauf vereinzelter keltischer Münzen noch im 1. Jahrhundert n. Chr. ist durchaus möglich⁹.

Schliesslich ist noch ein Altfund eines Sequanerpotins des Typs A2/3 «bei der Sandgrube in Sissach» überliefert (4)¹⁰. Die Münze wurde gemäss den verfügbaren Archivalien 1859 oder früher gefunden und liegt heute im Historischen Museum Basel¹¹. Die Rekonstruktion der genauen Fundstelle dieser Münze ist Andreas Fischer von der Archäologie Baselland zu verdanken. Im Baselbieter Namenbuch 6 wird bei den verschwundenen Flurnamen eine «Sandgrube» unterhalb der heute noch so genannten Flur «Hölzli» erwähnt. Auf der Siegfriedkarte ist in diesem Gebiet eine Abbaugrube eingetragen. Es ist deshalb naheliegend, an dieser Stelle den Fundort anzunehmen (LK ca. 2 627 100 und 1 257 000). Die Sandgrube liegt etwa 650 m südwestlich der Siedlung im Brühl (1) bzw. in etwa 500 m Entfernung zur Fundstelle Ebenrain (3) und gehört vermutlich nicht mehr zum Gebiet der Töpfersiedlung. Vielleicht wurde die Münze dort aber im Zusammenhang mit der Rohstoffgewinnung für die Keramikproduktion verloren.

Es ist der Umsicht interessierter Personen zu verdanken, dass die Münze von Ebenrain nach so vielen Jahren der Unkenntnis über ihren Verbleib schliesslich den Weg in die zuständige Archäologie Baselland gefunden hat. Angesichts der vorhandenen schriftlichen Überlieferung mag dieser Beitrag zur Forschung auf den ersten Blick gering erscheinen. Doch ist die Textstelle nicht sehr exakt, so dass erst eine Überprüfung am Original wirkliche Sicherheit geben kann.

Michael Nick: Verschollen und wieder aufgetaucht: Eine keltische Münze aus Sissach, Kanton Basel-Landschaft (Schweiz), SM 72, 2022, S. 115–118.

7 Typenansprache: Kalededou nach Nick (Anm. 4), S. 37, Abb. 31; Leukerpotins nach S. SCHEERS, *Traité de numismatique celtique. Tome II: La Gaule belgique. Centre de recherches d'histoire ancienne 24 = Annales littéraires de l'Université de Besançon 195* (Paris 1977); Sequanerpotins nach M. Nick, *Die keltischen Münzen vom Typ «Sequanerpotin»: Eine Studie zu Typologie, Chronologie und geographischer Zuweisung eines ostgallischen Münztyps. Freiburger Beiträge zur Archäologie und Geschichte des ersten Jahrtausends 2* (Rahden/Westf. 2000).

8 J. SAVARY, *Der römische Gutshof von Sissach-Bützenen neu bewertet*, Archäologie Baselland, Jahresbericht 2014 (2015), S. 166–171, bes. S. 168.

9 Nick (Anm. 4), S. 187–218.

10 Nick (Anm. 4), S. 641 (Fundstelle BL-22).

11 Inv. 1918.5205.

Michael Nick: Verschollen
und wieder aufgetaucht:
Eine keltische Münze aus
Sissach, Kanton Basel-
Landschaft (Schweiz),
SM 72, 2022, S. 115–118.

Dank

Für die Unterstützung bei der Entstehung des vorliegenden Artikels gilt mein Dank Andreas Fischer, lic. phil. (Archäologie Baselland), Annika Lindenberg, M. A. (Freiburg i. Br.), Dr. Markus Peter (Augusta Raurica) und dem Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS).

Abbildungsnachweis

- 1: IFS, Ludovic Bender
- 2: Michael Nick, Kartengrundlage Bundesamt für Landestopografie swisstopo
- 3: Michael Nick

Dr. Michael Nick
Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS)
Hirschengraben 11
Postfach
CH-3001 Bern